

Schützt die Umwelt vor den Grünen!

Im Augebiet zwischen Donau und Marchfeld, in der Lobau, sabotieren die Grünen den Bau eines Tunnels, der den Autobahnring um Wien schließen soll. Mit dieser Aktion haben die Grünen ihre Glaubwürdigkeit verspielt.

Es ist das Verdienst der Grünen, dass niemand mehr auf die Idee kommt, durch das Augebiet eine Betontrasse zu legen. Es ist der einmalige Sieg einer Bürgerbewegung, dass selbstverständlich hunderte Millionen Euro ausgegeben werden, um die Au zu schonen und den Verkehr tief unter der Au durch einen Tunnel zu schleusen.

Statt diesen Triumph zu feiern, setzen sich die Grünen in die Au und versuchen, den Tunnel zu verhindern. Sollte ihnen das gelingen, so wird der Verkehr weiterhin die Bewohner der umliegenden Gemeinden quälen und die Umwelt stärker als notwendig belasten. Die Besetzung der Au ist ein Angriff auf die Menschen und die Umwelt.

Die Umweltschützer strapazieren wie schon seit Jahrzehnten einen Irrtum: Man behindere den Autoverkehr, dann werden die Autofahrer aufgeben und in der Folge profitiert die Umwelt. Diese These hat sich als falsch erwiesen. Schlechte Straßen halten keinen Autofahrer ab.

Tatsache ist, dass nur ein optimales öffentliches Verkehrs-Angebot den Wechsel von der Straße zur Schiene bewirkt. Das hat der Erfolg der Wiener U-Bahn bewiesen, das zeigt die Frequenz der gut ausgebauten Nahverkehrsnetze. Tatsache ist aber auch, dass ein Teil des Verkehrs nur auf der Straße funktioniert und somit leistungsfähige Straßen unverzichtbar sind.

In der Au bei Wien haben die Grünen schon einmal demonstriert, dass ihnen die politische Inszenierung wichtiger ist als die Sache. Vor mehr als zwanzig Jahren haben die Grünen den Bau des Kraftwerks Hainburg verhindert. Es stimmt, dass beim ersten Projekt vor allem die Stromproduktion beachtet und auf die Umwelt kaum Rücksicht genommen wurde.

Der Protest der Grünen führte aber zu einer vollständigen Neuplanung. Diese sah vor, dass der im neunzehnten Jahrhundert errichtete Hochwasserdamm gefallen wäre: Dieser Damm trennt die Donau vom Marchfeld und wirkt als Barriere, die die natürlichen Bewegungen in dieser Zone behindert, also in erster Linie die Au belastet. Das neue Projekt hätte zudem die bedenkliche Eintiefung des Donaubetts unterbunden und die Quellen der Region abgesichert.

Als das neue Projekt vorlag und eine Umweltverträglichkeitsprüfung positiv abgeschlossen war, feierten die Grünen nicht den von ihnen erzwungenen Sieg der Vernunft. Nein. Sie protestierten weiter und das mit Erfolg.

Keine Beachtung fand die Tatsache, dass jede Kilowattstunde, die nicht aus Wasserkraft hergestellt wird, aus der Verbrennung von Öl oder Gas gewonnen wird und somit die Umwelt belastet. Die Grünen verteidigen diese Politik mit der Parole "Strom sparen statt Kraftwerke bauen". Nur: Trotz der Entwicklung Strom sparender Geräte wächst der Verbrauch und folglich die Stromproduktion.

Grüne müssten für eine saubere Stromproduktion und für umweltverträgliche Straßen kämpfen. Stattdessen dreschen sie Parolen und gefährden die Umwelt.

Link zum Online-Artikel:

http://www.salzburg.com/sn/archiv_artikel.php?xm=2739246&res=0